

## KÄRNTNERIN DES TAGES

# Daheim in der Welt des Tausches

Eva Maria Pauline Liegl ist Obfrau des Vereines „Talentetausch Kärnten“, der morgen 25-Jahr-Jubiläum feiert.

Von Elke Fertschey



Für regionales, nachhaltiges und ökologisches Wirtschaften im Tauschkreis: Eva Maria Pauline Liegl HUDE

### FOTOS



#### QR-Code

scannen und weitere Fotos vom Bodypainting Festival in Klagenfurt betrachten.



Wo ist Männer- und Frauenarbeit, wo geistige und körperliche Arbeit gleichwertig, wo gibt es weder Zinsen noch Spekulationsgeld und wo werden Waren und Dienstleistungen in Stunden bezahlt? Das gibt es in der Welt des Tauschens, die Eva Maria Pauline Liegl (80) seit 22 Jahren vertraut ist. „Der Talentetausch ist ein ehrlicher und wirtschaftlich gerechter Handel, der auf gegenseitigem Vertrauen basiert, die Arbeit des Anbieters wertschätzt und soziale Ungerechtigkeiten mildert“, sagt die Obfrau des Vereines „Talentetausch Kärnten“ über die „Urf orm zwischenmenschlicher Handelsbeziehungen“, die in Kärnten seit 25 Jahren praktiziert wird.

Gefeiert wird das Jubiläum morgen in Krumpendorf, in der Pfarre von Hans-Peter Premur, der den Talentetauschkreis gemeinsam mit dem altkatholischen Pfarrer Erich Ickelsheimer gegründet hat. Von 1200 Mitgliedern seien etwa 300 aktiv, sagt Eva Liegl, die zufällig durch ein Plakat darauf gestoßen ist. „Die Mitglieder bringen ihre Fähigkeiten

## Fest und Verein

**Sommerfest**, 23. Juli, 10 Uhr bis 16 Uhr, Gemeindeamt Krumpendorf  
**Programm**: Theaterworkshop, Töpfern, Tanzen, Live-Musik, Talente-Quiz, Kinderprogramm  
**Vorstand**: Eva Liegl, Dagmar Rauberger, Gabriele Lebitschnig, Christa Zwitter, Roland Weber  
**Details**: [www.talentetausch.at](http://www.talentetausch.at)

ein und tauschen sie untereinander aus. Eine Stunde Arbeit wird gleichwertig mit einer Stunde Gutschrift verrechnet“, erklärt die dreifache Mutter und dreifache Großmutter, die Bachblüten und Schüßler-Salze inklusive Fachgespräch anbietet und dafür am liebsten Bio-Lebensmittel tauscht.

Jedes Mitglied hat ein Stundenkonto. „Der Vorteil eines Tauschkreises besteht darin, dass eine Leistung in Anspruch genommen werden kann, ohne sofort und personengebunden eine Gegenleistung erbringen zu müssen“, erläutert die gebürtige Wienerin, die einst die erste technische Zeichnerin in der Raffinerie Schwechat war und aufgrund ihrer Slawistik-Kenntnisse bei der österrei-

chischen Handelsdelegation in Belgrad als Sekretärin arbeitete. Dort lernte sie einen jungen Kärntner Volontär kennen. „Er hat mich mit seinem Charme eingewickelt“, erinnert sich die Witwe, die seit über 50 Jahren in Klagenfurt lebt, wo sie in der Evidenzstelle der Hochschule für Bildungswissenschaften und 40 Jahre lang in der Privatwirtschaft im Personalbereich tätig war. Ihre Vielseitigkeit kann die Chorsängerin, die gerne Klassik, Jazz und Swing hört, Opern „heiß“ liebt und ehrenamtlich im Lerncafé der Caritas tätig ist, im Verein, der auf soziale Kontakte aufgebaut ist, gut einsetzen.

„Unser Ziel ist es, den Selbstwert des Einzelnen und erweiterte Nachbarschaftshilfe zu fördern“, sagt die Viel-Leserin, die gerne mehr Männer für den Talentetausch gewinnen möchte, weil handwerkliche Dienste sehr gefragt seien. „Wir sind offen für Menschen und Institutionen, die an einer umwelt- und menschengerechten Wirtschaft interessiert sind. Uns geht es nicht um Gewinn, sondern um Kommunikation und gegenseitige Hilfe.“

## Kärnten erlebt einen Wanderboom. Neue Versicherung soll Grundbesitzer und Wegeerhalter bei Unfällen absichern.

Von Karin Hautzenberger

Seit zwei Jahren werden Almen und Wanderwege in Kärnten regelrecht gestürmt. „Als der erste Lockdown vorbei war, hat man das extrem gespürt, auch im Vorjahr noch. Heuer hat es sich etwas normalisiert, weil man merkt, dass die Leute wieder vermehrt wegfahren“, sagt Josef Obweger, Obmann des Almwirtschaftsvereins Kärnten.

Nicht selten kam es da zu Konflikten zwischen Wandernern, Mountainbikern und Grundbesitzern. Im Winterscheuchten Tourenger der Wild auf, im Sommer kam es zu gefährlichen Situationen zwischen Kühen und Hundehaltern. „Leider ist hier noch immer viel Aufklärung nötig. Gerade wenn Kuhherden schon